

Qualitätsstandards zum Lernen auf Distanz

Grundlegendes

Als Schule werden und müssen wir auch in schwierigen und weniger planbaren Zeiten unserem Bildungsauftrag nachkommen. Daher treffen wir für verschiedene Szenarien, die sich im Rahmen der Corona Pandemie ergeben könnten, Vereinbarungen zum „Lernen auf Distanz“.

Um einen qualitativ hochwertigen und für unsere Schüler*innen motivierenden und sinnstiftenden Ersatzunterricht gestalten zu können, ist ein grundlegendes gemeinsames Verständnis und Vorgehen notwendig. Die hier vereinbarten Hinweise und Standards wurden aufgrund der bisherigen Erfahrungen und den Rückmeldungen aus der Schulgemeinschaft erstellt. Zentrales Ziel ist es allen Beteiligten ein hohes Maß an Handlungssicherheit zu geben und Verbindlichkeiten zu schaffen.

Der digitale Ersatzunterricht erhebt nicht den Anspruch eines perfekten digitalen Unterrichts auf allen Ebenen, der direkte, persönliche Kontakt und Austausch bleiben wichtige Gelingenskriterien des Lernens. Insofern können die digitalen Werkzeuge in der jetzigen Situation nur „Transportmittel“ für die Weiterführung unseres Bildungsauftrages sein. Gleichwohl beschleunigt die Situation den von uns schon länger eingeschlagenen Weg des Digitalisierungsprozesses als Unterstützungsinstrument des Lernens.

Wir haben lernen müssen, dass die Situation und die offiziellen Vorgaben sich auch sehr kurzfristig ändern können. Daher unterliegt das Konzept der stetigen Aktualisierung. Nicht zuletzt muss es auch möglich sein, dass weitere Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Schulgemeinde einfließen können.

1 Digitale Voraussetzungen

Zentrale Werkzeuge für das „Lernen auf Distanz“ sind am Archi das Programm „Teams“ und die dazugehörigen Klassen- bzw. Kursnotizbücher (kurz: Notizbuch). Das Programm „Teams“ dient dabei vor allem der Kommunikation, während Arbeitsmaterialien und -ergebnisse i.d.R. über die entsprechenden Notizbücher ausgetauscht werden.

Im Idealfall haben alle Schüler*innen Zugriff auf ein Gerät mit Internetzugang, auf dem die kostenfreien APPs / Programme MS Teams und MS OneNote installiert sind. Beide sind für die Betriebssysteme Windows, iOS und Android verfügbar. Bei der Benutzung von Notizbüchern hat sich der Einsatz der OneNote APP bewährt, beim Öffnen der Notizbücher aus Teams heraus kommt es häufiger zu längeren Ladezeiten oder anderen Problemen. Weiterhin sollte für kurze Videokonferenzen eine WebCam verfügbar sein. Bei den meisten modernen digitalen Endgeräten ist eine solche eingebaut.

Smartphones sind mit ihren kleinen Bildschirmen für das „Lernen auf Distanz“ keine geeigneten Geräte.

In sehr begrenztem Umfang kann die Schule mit Leihgeräten aushelfen. Das Land NRW hat über ein „Sofortausstattungsprogramm“ weitere Unterstützung angekündigt.

Bei der Planung des digitalen Ersatzunterrichtes ist es unabdingbar, die heterogenen Voraussetzungen der Schüler*innen zu bedenken. Hier sind das Alter, die Souveränität im Umgang mit digitalen Werkzeugen sowie die (digitalen) Lernvoraussetzungen im häuslichen Umfeld zu nennen. Hier ggf. individuelle Lösungen zu finden, ist gemeinsame Aufgabe von Lehrer*innen, Schüler*innen und Elternhäusern. Da Lehrer*innen vor allem die häuslichen digitalen Voraussetzungen nicht kennen können, sprechen Eltern die Klassen- bzw. Stufenleitung ggf. bitte an, damit gemeinsam eine Lösung gefunden werden kann.

2 Aufgaben

Die Festlegung der Unterrichtsinhalte erfolgt auf Grundlage der fachlichen Kernlehrpläne und unserer schulinternen Curricula.

Generell gibt es keine Beschränkung hinsichtlich der Aufgabenformate. Die Auswahl liegt in Hand und Expertise der verantwortlichen Fachlehrer*innen. Wie auch im regulären Präsenzunterricht sollten die Arbeitsmaterialien, sofern möglich und inhaltlich sinnvoll, verschiedene Lernkanäle ansprechen. Auch müssen und können nicht immer alle Arbeitsaufträge schriftlich erledigt werden. Über die Chat- und Videochat Funktion von Teams bietet sich die Chance auf kooperative und kommunikative Elemente.

3.1 Umfang der Aufgaben

Generell ist eine Strukturierung des Schultages, vor allem für jüngere Schüler*innen, ein wichtiges Hilfsmittel. Daher orientieren sich die bereitgestellten Arbeitsmaterialien und vereinbarten Chat- bzw. Videochattermine am regulären Stundenplan. Dies gilt auch für den Umfang der Aufgaben, der neben der regulären Unterrichtszeit auch das Alter der Schüler*innen sowie den Zeitaufwand für die Handhabung der digitalen Geräte berücksichtigen muss. An dieser Stelle ist eine regelmäßige Rückkopplung von Schüler*innen und Fachlehrer*innen erforderlich, da die valide Einschätzung des zeitlichen Aufwandes sehr schwierig ist.

3.2 Übersichtlichkeit

Sofern die individuellen Voraussetzungen in der Klasse bzw. dem Kurs es zulassen, werden Teams und das Notizbuch für die Organisation des Lernens auf Distanz verwendet. Die bereitgestellten Arbeitsmaterialien werden von den Fachlehrer*innen geeignet strukturiert abgelegt, z.B. nach Unterrichtsdatum sortiert. Gleiches gilt für die von Schüler*innen zu dokumentierenden Arbeitsergebnisse. Hier hat es sich bewährt, wenn die Arbeitsergebnisse auf Seiten des persönlichen Bereiches der Schüler*innen hinterlegt werden, die zuvor von den Fachlehrer*innen digital verteilt wurden. Diese lassen sich leicht „einsammeln“ und für eine weitere Bearbeitung durch die Schüler*innen sperren.

3.3 Bearbeitung der Aufgaben, Abgabe von Arbeitsergebnissen und Kontaktmöglichkeiten

Da die Arbeitsaufträge sich am Stundenplan orientieren sollen und häufig aufeinander aufbauen, müssen Lehrer*innen erwarten dürfen, dass Aufgaben bis zur nächsten Stunde bearbeitet wurden.

Schüler*innen haben einen Anspruch darauf, ihre Fachlehrer*innen kontaktieren zu können, vor allem wenn es um Unterstützung und Hilfe bei der Arbeit geht. Dazu sind die Fachlehrer*innen

mindestens während der regulären Unterrichtszeiten laut Stundenplan zu erreichen, nicht aber an ihren individuellen unterrichtsfreien Tagen. Inhaltliche Fragen werden vorrangig im Teams-Chat diskutiert, damit die gesamte Klasse / der gesamte Kurs davon profitieren kann. Fragen von eher persönlich beratendem Charakter werden vorrangig über die schulische E-Mail-Adresse besprochen.

Bei Bedarf werden Fachlehrer*innen, wie im regulären Unterricht auch, ggf. das Gespräch mit Elternhäusern suchen. Umgekehrt ist dies bei Bedarf über die dienstlichen E-Mail-Adressen der Lehrer*innen natürlich auch jederzeit möglich

3.4 Bewertung

Auch wenn die individuellen Voraussetzungen unterschiedlich sind, ist die Bearbeitung der Aufgaben grundsätzlich verpflichtend. Im Präsenzunterricht, der auf eine Phase des Distanzlernens folgt, wird auf die Ergebnisse und Erkenntnisse der häuslichen Arbeit aufgebaut.

Gemäß Vorgaben des MSB wird die Arbeit der Schüler*innen im „Lernen auf Distanz“ bewertet.

3.4 Feedback

Schüler*innen haben einen Anspruch darauf, eine Rückmeldung zu ihren Arbeitsergebnissen zu erhalten. Die hiermit verbundene Wertschätzung der Arbeit hat einen nicht zu unterschätzenden Motivationseffekt. Weiterhin ist ein Feedback notwendig, um eigene Stärken und Schwächen einschätzen zu können. Gleichwohl ist es natürlich nicht möglich, als Fachlehrer*in jedes Mal alle Aufgaben aller Schüler*innen vollständig zu korrigieren und differenzierte Rückmeldungen zu geben. Aus diesem Grund greift folgender Kompromiss:

- Schüler*innen erhalten mindestens eine „Eingangsbestätigung“ ihrer Arbeit. Diese muss nicht individuell und kann an die gesamte Klasse / den Kurs gerichtet sein.
- Schüler*innen müssen wissen, dass sie – wenn sie den Bedarf haben – um Rückmeldung bitten und Nachfragen stellen können.
- Sollten regelmäßig keine Arbeitsergebnisse vorliegen, kontaktieren die Fachlehrer*innen die betroffenen Schüler und ggf. das Elternhaus um vorliegende Probleme zu lösen.
- Schüler*innen sollen in jedem Fach regelmäßig ein individuelles Feedback erhalten. Bei kurzen Phasen des Distanzlernens, z.B. während des Hybridunterrichts, kann dieses auch in der Präsenzphase erfolgen.
- Je nach Art des Arbeitsauftrages können Musterlösungen ein Werkzeug zur Selbstkontrolle sein und das individuelle Feedback gut ergänzen.

3.5 Transparenz und Dokumentation

Auch das „Lernen auf Distanz“ muss dokumentiert werden, ähnlich wie der reguläre Unterricht in Klassenbuch oder Kursheft. Für mehr Transparenz über Art und Umfang von Arbeitsaufträgen wird ein „digitales Klassenbuch“ eingerichtet, das über die Homepage erreichbar ist und von den Fachlehrer*innen gemeinsam geführt wird. Folgende Informationen sind enthalten:

- Datum
- Fach bzw. Kurs
- Inhalt

- Ort der Aufgabenstellung (Notizbuch, Teams, Mail, ggf. Buch...)
- Geschätzte Bearbeitungszeit
- Art des Feedback (Eingangsbestätigung, differenziertes Feedback für einige / alle, Musterlösung...)

Erreichbarkeit: <https://t1p.de/p7as> (Passwort: Archibald)

3 Umgang mit Krankheit / Ausfall

Im Falle einer Erkrankung informieren die Eltern wie üblich die Schule, das Sekretariat nimmt die Krankmeldungen entgegen und informiert die Klassen- bzw. Jahrgangsstufenleitung sowie die Fachlehrer*innen per E-Mail. Es gelten die gleichen Spielregeln wie im regulären Schulalltag.

Können Fachlehrer*innen krankheitsbedingt oder wegen anderer dienstlicher Verpflichtungen eine Klasse / einen Kurs nicht oder nur eingeschränkt versorgen, so vermerken Fachlehrer*innen dies im „digitalen Klassenbuch“.

4 Szenario 1 – Einzelne Kolleg*innen dürfen keinen Präsenzunterricht erteilen

Solange dies leistbar ist, findet der Unterricht als Präsenzunterricht in der Schule statt. Dabei wird der Unterricht von (Fach-)kolleg*innen vertretungsweise durchgeführt. Die Vor- und Nachbereitung sowie Korrekturen von Arbeitsergebnissen und das individuelle Feedback für Schüler*innen obliegt weiterhin den in der Unterrichtsverteilung ausgewiesenen Kolleg*innen. Für notwendige Absprachen, spontane Nachfragen oder die Teilnahme am Unterricht per Videochat halten sich die vom Präsenzunterricht freigestellten Kolleg*innen während ihrer stundenplanmäßigen Stunden i.d.R. in der Schule auf.

5 Szenario 2- Vollständiges „Lernen auf Distanz“ für Klassen oder Stufen

Der Unterricht findet entsprechend den beschriebenen Rahmenbedingungen vollständig im „Lernen auf Distanz“ statt. Um den Kontakt zu unseren Schüler*innen sowie die Beziehungsebene zu pflegen und den Unterrichtstag verbindlich zu strukturieren, beginnt jede Unterrichtsstunde auf Distanz mit einem gemeinsamen Video-Check in. Hier können die Lernaufträge und die Struktur der Stunde besprochen sowie Fragen geklärt werden. Ebenso endet die Stunde mit einer gemeinsamen Runde. Während des Unterrichts stehen die Fachlehrer*innen für Nachfragen zur Verfügung. Somit bildet das Lernen auf Distanz vollständig den regulären Stundenplan ab.

Wenn möglich sollten den Schüler*innen die Arbeitsmaterialien für den kommenden Schultag bereits am Abend vor dem stundenplanmäßigen Unterrichtstag zur Verfügung stehen, spätestens aber vor Unterrichtsbeginn um 7:45 Uhr. So soll gewährleistet werden, dass auch berufstätige Eltern die Chance haben, die Aufgaben mit ihren Kindern zu besprechen und diese bei der Arbeitsorganisation zu unterstützen.

6 Szenario 3 – Wechsel von Präsenzunterricht und „Lernen auf Distanz“

Besondere Herausforderungen birgt der Wechsel von Präsenzunterricht mit geteilten Lerngruppen und dem „Lernen auf Distanz“, wenn die Lerngruppen zeitgleich, aber nicht parallel unterrichtet werden. Hier fehlt zum einen das strukturierende Element „verlässlicher, regulärer Stundenplan“. Zum anderen können Fachlehrer*innen, die eine Teilklass unterrichten und damit für eine Unterrichtsstunde in einer Klasse den zwei bis dreifachen zeitlichen Aufwand haben, in dieser Zeit keine Schüler*innen im „Lernen auf Distanz“ betreuen.

Sollte dieses Szenario Realität werden, greifen die Vorgaben von Szenario 2, die strikte Bindung an den regulären Stundenplan muss aber aufgehoben werden. Fachlehrer*innen, die tagesaktuell vollständig im Präsenzunterricht eingespannt sind, werden keine oder nur reduzierte Angebote zum Lernen auf Distanz machen können. Art und Umfang der wöchentlichen Arbeitsaufgaben können sich nur an der Stundentafel orientieren und werden in diesem Fall wöchentlich bereitgestellt. Die Dokumentation erfolgt auch hier im digitalen Klassenbuch.

7 Szenario 4 – "Hybridunterricht": Lernen auf Distanz mit parallelem Distanzunterricht

In der praktischen Umsetzung gibt es zwei Varianten des Hybridunterrichts, die mit den betroffenen Schüler*innen abgesprochen werden müssen.

Entweder werden die abwesenden Schüler*innen per Teams dem Unterricht zugeschaltet. Dies setzt zum einen die technischen Möglichkeiten voraus und ist daher nicht in jedem Raum machbar, zum anderen muss dies auch der Unterrichtssituation und dem Inhalt angemessen sein. Falls diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, werden über die bekannten und verabredeten Wege Aufgaben und Materialien gestellt sowie ein Feedback gegeben. Als Orientierung für das Bearbeiten dieser Aufgaben durch die Schüler*innen sollte der Stundenplan dienen.

Des Weiteren dient das digitale Klassenbuch/Kursheft der Dokumentation (vgl. 3.5).